

- Věstník.** Jednot duchoven. Brěnské a Olomoucké. Řídi František Krehnák. Kc 30.—.
- Volksfreund.** Werkblatt des Kreuzbundes. Hoheneck-Zentrale, Berlin SW 48, Putkamerstraße 19. Erscheint monatlich. Jahrespreis M. 4.20.
- Zeitschrift für Asese und Mystik.** Vierteljahrsschrift. Herausgegeben von Priestern der Gesellschaft Jesu. Schriftleitung: München 2 NO., Kaulbachstraße 31a. Verlag „Tyrolia“, Innsbruck-Wien-München. Jahresabonnement M. 7.—, S 11.60, Ausland Schw. Fr. 10.—.
- Zeitschrift für katholische Theologie.** Herausgegeben von der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Jährlich 4 Hefte. Innsbruck, Verlag Felizian Rauch. Österreich S 15.—, Deutschland M. 10.—, übriges Ausland M. 11.60.
- Zivot.** Urednik Karlo Grimm D. J. Zagreb, I/147. Palmotičeva 31. Din. 50.—, Omladini Din. 30.—.

C) Besprechungen.

Neue Werke.

- 1) **Einleitung in das Alte Testament.** Mit 12 Bildern auf 4 Tafeln. Von *Dr Johann Goettsberger*, Professor an der Universität München (XVIII u. 522). (Herders Theologische Grundrisse.) Freiburg i. Br. 1928, Herder.

Vorliegendes Einleitungswerk ist charakterisiert durch kritisches, sorgfältiges Abwägen der Momente für und wider. Den Schwierigkeiten und Einwänden wird nirgends aus dem Wege gegangen. Auch aus gegnerischen Ansichten wird herausgeschält, was berechtigt und brauchbar erscheint. Sehr im Gegensatz zur kritischen Schule, die ihre Darbietungen als sichere, feste Ergebnisse hinzustellen beliebt, ist Goettsberger mit einem abschließenden Urteil zurückhaltend: es sei noch eine Reihe von Einzelforschungen notwendig, um wichtige strittige Punkte zur endgültigen Entscheidung bringen zu können. Auf solche Weise regt Goettsbergers Einleitung zu weiteren Detailarbeiten an. Das ganze Buch ist gespickt mit Literaturangaben.

Der erste Teil (S. 11—350) beschäftigt sich mit den Büchern des A. T. im einzelnen. Einen breiten Raum nimmt die Behandlung der heiklen Pentateuchfrage ein. Der Verfasser will nicht mit einer abgerundeten bestimmten Antwort dienen; er meint, es sei von einer gewissenhaften Forschung in der Zukunft zu erwarten, daß sich der Anteil des großen israelitischen Gesetzgebers und Führers Moses am Pentateuch auch für rein wissenschaftliche Betrachtungsweise als viel bedeutsamer herausstellen wird, als die kritische Schule bisher in steigendem Maße zugestanden hat (S. 115). Goettsberger verteidigt den historischen Charakter der Bücher Tob, Jdt und Est. Hinsichtlich der Metrik in der alttestamentlichen Poesie wird bemerkt: Der Umbau der hebräischen Grammatik, der Lautlehre vor allem, nach den geschichtlichen Anhaltspunkten ist als Vorarbeit zu leisten, ehe überhaupt an den Aufbau einer Metrik gedacht werden kann (S. 217). Makkabäische Psalmen sind nach unserm Autor zwar nicht unmöglich, doch ist für ihr Vorhandensein ein Nachweis seitens der Verfechter solcher Psalmen keineswegs erbracht (S. 240). Die Frage, ob für Prv 22, 17—23, 11 Amen-em-ope Quelle gewesen, wäre besser im Text selbst als in einer Anmerkung (S. 245) unterzubringen. Was den Propheten Is anlangt, vertritt Goettsberger die These: Wenn man auch die Weissagungen des Buches im wesentlichen dem Isaias zuschreiben kann, ist ihm jedenfalls deren Zusammenstellung abzusprechen (S. 293). Als nicht ursprünglich betrachtet

er Kap. 36—39 mit Ausnahme des Canticum Ezechiae (S. 289). Bezüglich Kap. 11 beim Propheten Dn vermutet der Verfasser, daß die ehemals unbestimmter lautenden Vorhersagungen nach erlebter Geschichte glossiert und erweitert wurden; in diesem Sinn lasse sich hier von nachträglich eingefügten vaticinia post eventum reden (S. 326).

Den Gegenstand des zweiten Teiles (S. 351—403) bildet die Geschichte des alttestamentlichen Kanons. In einem eigenen Anhang werden die Apokrypha und Agrapha des A. T. besprochen. Es sei herausgehoben, daß Goettsberger die Existenz eines die deuterokanonischen Bücher umfassenden alexandrinischen Kanons innerhalb des Judentums in Abrede stellt (§ 189).

Im Schlußteil (S. 404—487) werden Fragen behandelt, die den Text des A. T. betreffen. Von der LXX wird gesagt, daß ihr Wert für die Wiedergewinnung des biblischen Urtextes nicht hoch genug veranschlagt werden kann (S. 432). Über die Vulgata fällt Goettsberger das Urteil: Je mehr sich die exegetische Forschung mit der Übersetzung des Hieronymus ohne Voreingenommenheit beschäftigte, desto höher wurde der Wert dessen, was er geleistet, eingeschätzt (S. 453). Betreffs der Targume hören wir: Die vorhandenen Texte derselben datieren in ihrer gegenwärtigen Form nicht über das dritte nachchristliche Jahrhundert hinauf, wenn darin auch ältere Bestandteile verarbeitet sein mögen (S. 468 f.).

Goettsbergers Einleitung in das A. T. bietet in knapper Form wohlgesichteten, reichen Stoff,

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

- 2) **Biblisches Reallexikon.** Von *Dr Edmund Kalt*, Professor der Theologie am Priesterseminar in Mainz. 1. Lieferung (VIII u. 576 Sp.). Paderborn 1931, Schöningh.

Die biblischen Realkonkordanzen gehen auf den heiligen Anton von Padua zurück, der vor gerade 700 Jahren gestorben ist. Kalts biblisches Reallexikon mutet daher wie eine Jubiläumsgabe an. Alle Artikel sind von Kalt selbst verfaßt, der sich keiner Mitarbeiter bediente, „um die Einheitlichkeit der Auffassung durch das ganze Werk zu wahren“ (Vorwort). Als Zweck schwebte dem arbeitsfreudigen Autor vor Augen, die praktische Ausnützung der Heiligen Schrift für Predigt und Katechese zu erleichtern und ein Hilfsmittel zu schaffen, das dem Seelsorger und dem Religionslehrer die Möglichkeit bietet, sich über eine biblische Frage rasch zu unterrichten, wie es im Vorwort heißt. Unseres Erachtens ist dieser Zweck auch erreicht worden: die Artikel ermöglichen wirklich eine rasche und gute Orientierung. Die vorliegende Lieferung, die von „A und O“ bis „Galgala“ reicht, ist durchflutet vom Lichte echt katholischer Bibelauffassung. — Warum folgt dem Artikel über Christ nicht ein Artikel über Christus? Knabenbauers Kommentar zu den Prophetiae minores ist 1924 in zweiter Auflage erschienen, die Hagen besorgte.

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

- 3) **Tractatus de Ecclesia Christi ad mentem s. Thomae Aquinatis.** Ad usum Studentium Theologiae Fundamentalis. Auctore *Fr. G. M. Paris O. P.*, S. Th. L. Taurini 1929, Marietti. L. 12.—.

Vorliegender Traktat de Ecclesia Christi ist eine Neubearbeitung der dritten Auflage des Werkes von P. De Groot O. P. über die Kirche Christi. Herausgeber hat den Traktat P. De Groots den Bedürfnissen unserer Zeit angepaßt und teilweise gekürzt, besonders bei den Antworten auf die einzelnen Einwürfe. Die Form ist streng scholastisch. Die Sprache leicht und fließend. Als Lehrbuch dürfte es vielen Schülern willkommen sein.